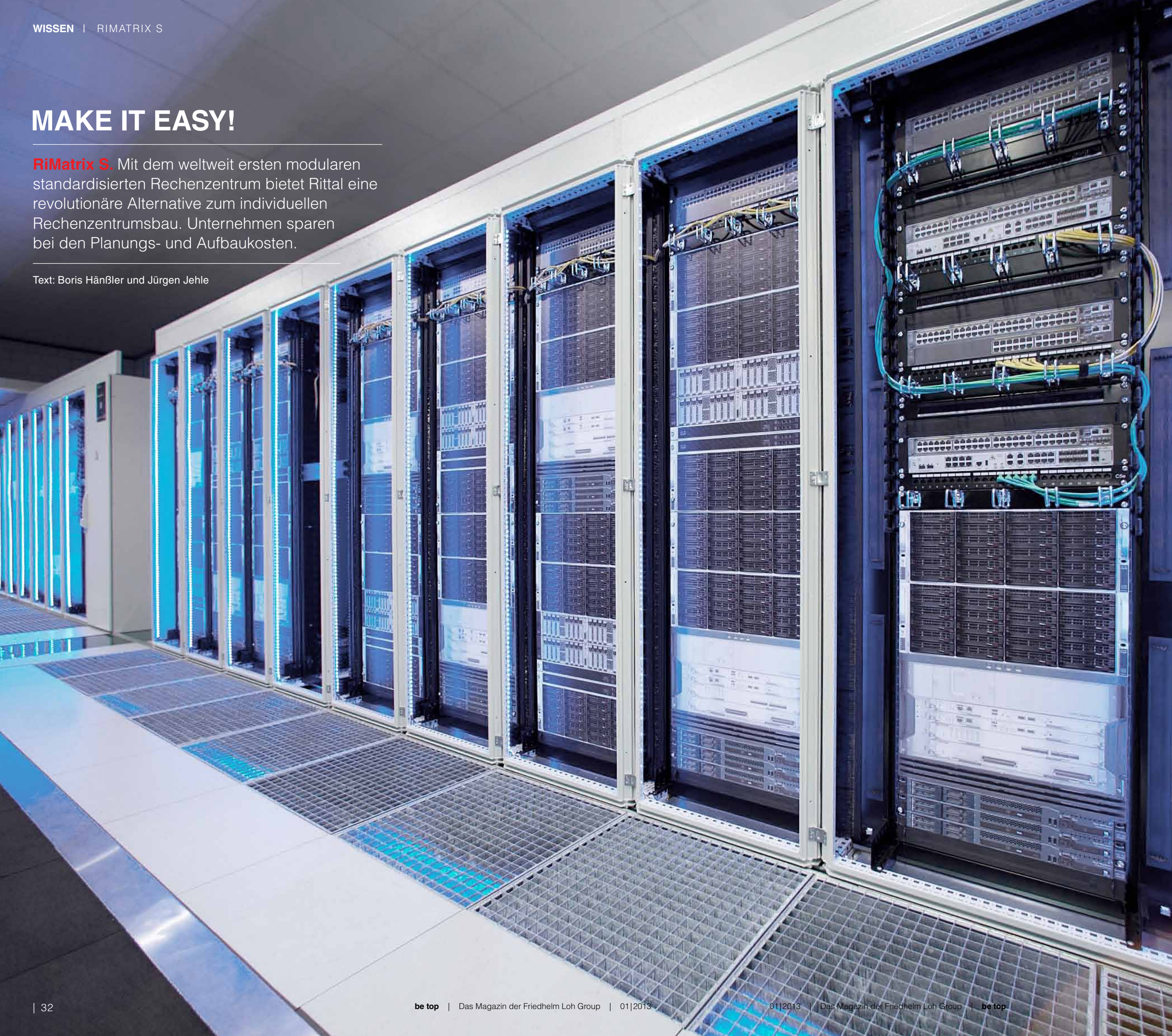


MAKE IT EASY!

RiMatrix S. Mit dem weltweit ersten modularen standardisierten Rechenzentrum bietet Rittal eine revolutionäre Alternative zum individuellen Rechenzentrumsbau. Unternehmen sparen bei den Planungs- und Aufbaukosten.

Text: Boris Hänßler und Jürgen Jehle



Erst drängten sich die Fachbesucher an den Rittal Ständen auf der CeBIT und der Hannover Messe, dann gab sich die politische Prominenz die Klinke in die Hand. Eins hatten Bundeskanzlerin Angela Merkel, Polens Ministerpräsident Donald Tusk, Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler und die zahlreichen Interessenten aus der Wirtschaft dabei gemeinsam: Sie wollten wissen, was es mit der Weltneuheit RiMatrix S auf sich hat. Denn das standardisierte Rechenzentrum, das Rittal als erster Anbieter weltweit auf den Markt bringt, könnte selbigen verändern. Durch seine modulare und vorkonfigurierte Bauweise können künftig auch kleinere und mittlere Unternehmen von den Vorteilen eines eigenen Rechenzentrums besonders profitieren.

Rechenzentren gelten als das Herz eines jeden Unternehmens. Hier liegen die Daten, hier laufen alle IT-Dienstleistungen, die das Unternehmen nutzt, zusammen. Allerdings unterscheiden sich die Ansprüche an die IT-Infrastruktur von Firma zu Firma. Bislang glich kein Rechenzentrum einem anderen. In der Regel planen und entwerfen Hersteller sie monatelang gemeinsam mit den Kunden. Es vergeht viel Zeit und das Budget wird manchmal überstrapaziert. Aus einem einfachen Grund: Bisher gab es kaum standardisierte Prozesse und Komponenten, die einmal definiert und immer wieder abgerufen werden können.

MODULKONZEPTE BENÖTIGT

Doch die Nachfrage nach einer standardisierten Infrastruktur, in der zum Beispiel die Stromversorgung und Klimatisierung der Module perfekt aufeinander abgestimmt sind, ist da. Nicht jedes Element in einem Rechenzentrum muss individuell geplant und realisiert werden. Das hat zur Folge, dass sich in Zukunft die Rechenzentren immer ähnlicher werden. Global Player wie Microsoft haben längst erkannt, dass selbst für rasch expandierende IT-Unternehmen ein Modulkonzept dringend benötigt wird, bei dem das Rechenzentrum wie bei einem Lego-Bauwerk ohne Schwierigkeiten erweitert werden kann. Das Prinzip „Lego“ spart Kosten bei Planung, Installation und während des späteren Betriebs. Prinzip Lego? Gerade bei Rechenzentren spricht man mittlerweile schon eher vom Prinzip „Rittal“, denn das Unternehmen hat viele →

MODULARES MEISTERSTÜCK

Als Komplettlösung inklusive Server- und Netzwerkgestellen, Kühlung, Energieabsicherung und -verteilung, Überwachung und Brandfrüh-schutzerkennung verändert RiMatrix S den Markt.

dieser Entwicklungen in der IT-Branche voraus geahnt und daher schon länger auf die Standardisierung seiner Schaltschrankmodule gesetzt. Mit seinem TS IT Rack hat Rittal bereits im vergangenen Jahr ein Baukastensystem vorgelegt, das erstmals sowohl für Netzwerke als auch Servertechnik geeignet war. Nun ging das Unternehmen noch einen Schritt weiter und präsentierte mit RiMatrix S sogleich ein komplettes, standardisiertes Rechenzentrum von der Stange. RiMatrix S enthält vordefinierte Module aus Server- und Netzwerkschränken, Klimatisierung, Stromversorgung und Monitoring – und steht unter nur einer Artikelnummer im Katalog. Dadurch erfüllt RiMatrix S insbesondere die Ansprüche kleinerer und mittelständischer Unternehmen, die ein Rechenzentrum möglichst kosteneffizient aufbauen oder ihr bestehendes erweitern möchten. Rittal bietet somit eine günstige Alternative zum teuren individuellen Rechenzentrumsbau. Das System ist nicht einfach eine Ergänzung Produktpalette von Rittal, es gilt als eine echte Revolution. „Mit RiMatrix S vollzieht Rittal einen Paradigmenwechsel in der IT-Welt, denn noch nie zuvor war ein komplettes Rechenzentrum unter einer einzigen

Artikelnummer erhältlich“, erklärt Bernd Hanstein, Hauptabteilungsleiter Produktmanagement IT bei Rittal. Mit dem völlig neuen Konzept für standardisierte Rechenzentren möchte Rittal die Spielregeln im IT-Markt grundlegend verändern. „Wir sind weltweit die ersten, die diesen Weg gehen“, bestätigt Friedhelm Loh, Inhaber und Vorsitzender der Geschäftsführung von Rittal. Die Vorteile von RiMatrix S liegen auf der Hand: Die aufwändige Planung für Rechenzentren reduziert sich auf ein Minimum. Das Rechenzentrum kann nun in kurzer Zeit konfiguriert, geliefert und in Betrieb genommen werden. Das System wird innerhalb von sechs ausgeliefert und in Betrieb genommen. RiMatrix S gibt es in den Ausführungen „Single 6“ mit sechs Server-Schränken oder „Single 9“ mit neun Schränken. Es lässt sich aber auch zu größeren Einheiten kombinieren. Interessenten bietet Rittal auf seiner Webseite einen eigens entwickelten RiMatrix S Konfigurator an, um vorab anhand weniger Daten auszurechnen, ob sich die Vorteile von Schnelligkeit, einfacher Montage und standardisierter Prozesse für sie tatsächlich auszahlen. Üblicherweise wird das standardisierte Rechenzentrum in den Räumlichkeiten



„Mit RiMatrix S setzen wir wieder neue Maßstäbe – und verändern die Spielregeln auf dem IT-Markt.“

Bernd Hanstein, Hauptabteilungsleiter Produktmanagement IT bei Rittal

DIE DIE BAUSTEINE VON RIMATRIX S

RiMatrix S ergänzt die RiMatrix Produktlinie um ein Baukastenprinzip vollständiger Rechenzentrumsmodule mit vordefinierten Komponenten aus Server- und Netzwerkschränken, Klimatisierung, Stromversorgung, Überwachung und Brandfrühsterkennung.

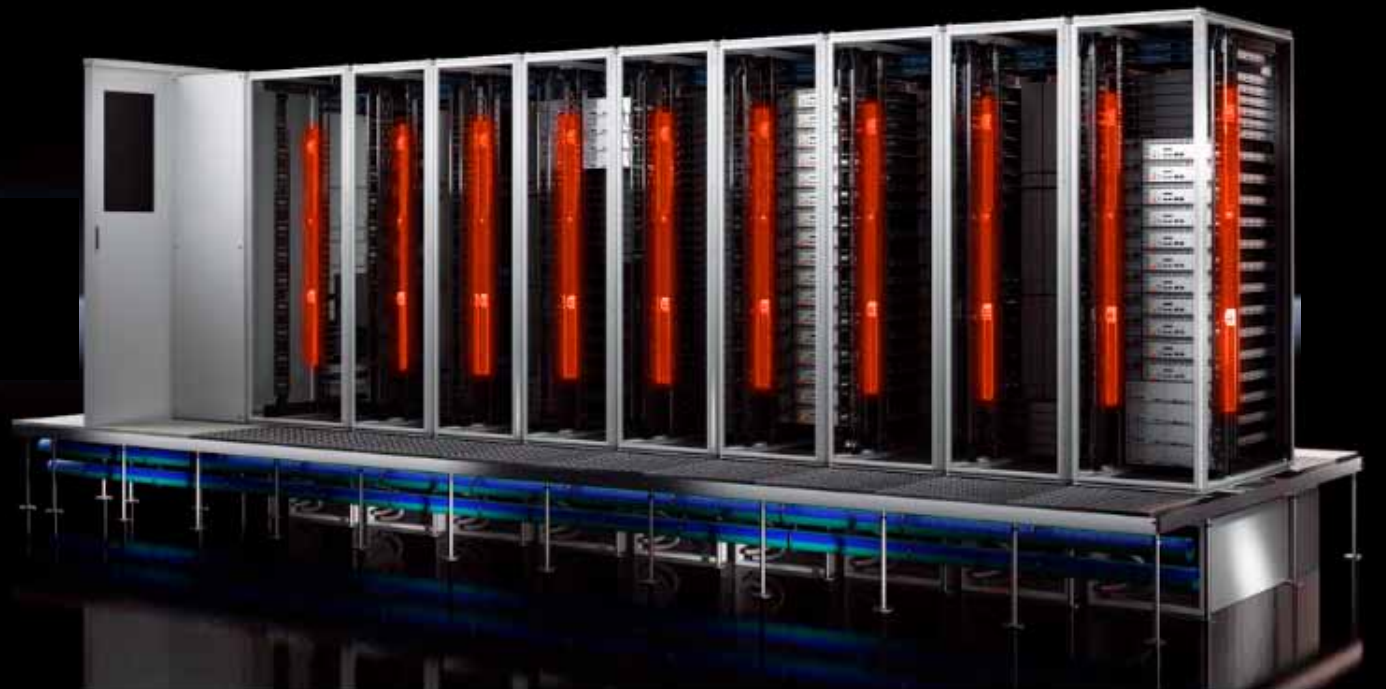
ZEHN VORTEILE IM ÜBERBLICK

1. Sechs Wochen Lieferzeit und schnelle Inbetriebnahme dank 1.000 internationaler Servicetechniker
2. Reduzierte Komplexität und qualitätsgeprüfte Komponenten
3. Definierte und überwachte Produktionsprozesse
4. Niedrige Investitionskosten
5. PUE (Power Usage Effectiveness) von bis zu 1,15
6. Geprüfte Kennlinien und Datenblätter
7. Einfache Integration in neue oder bestehende Räume mit einer Gangeinhausung zur optimalen Luftführung
8. Einbau in systemgeprüfte Sicherheitsräume, in bestehende Gebäude oder als flexible Containerlösung.
9. Weltweit vereinfachte Lieferung durch standardisierte Module
10. Vorzertifizierung der RZ-Module durch TÜV Rheinland



BAUSTEIN 1: RACKS

RiMatrix S verfügt über eine definierte Anzahl an Netzwerk- und Servergestellen auf Basis des TS IT Racks.



BAUSTEIN 2: KLIMATISIERUNG

In RiMatrix S ist eine platzsparende Klimatisierung im Doppelboden integriert. Server- und Technikbereich sind in zwei getrennte Klimazonen geteilt – die Energieeffizienz des Systems gilt als herausragend.



BAUSTEIN 3: ENERGIEABSICHERUNG/-VERTEILUNG

Sicherheit steht bei RiMatrix S an erster Stelle. Ein qualitätsgeprüftes System garantiert eine unterbrechungsfreie Stromversorgung. Die Akkus ermöglichen einen sicheren Shut-Down der Server.

SCHNELLER ALS EINE KÜCHE GELIEFERT

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich auf der CeBIT 2013 bei einem Standbesuch mit dem polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk von der Innovationskraft des Familienunternehmens Rittal überzeugt. Vor allem die Weltneuheit RiMatrix S faszinierte die Kanzlerin. Das standardisierte Rechenzentrum von Rittal wird innerhalb von sechs Wochen fertig installiert. „Das geht ja schneller als bei der Lieferung einer Schrankwand oder einer Küche“, staunte Merkel. Ministerpräsident Donald Tusk war bei seinem Standbesuch sehr erfreut über das Engagement von Rittal im CeBIT Partnerland Polen. Seit 1999 ist Rittal dort mit einer eigenen Tochtergesellschaft präsent: Rittal betreibt in Polen ein großes Logistikzentrum und beschäftigt gemeinsam mit dem Schwesterunternehmen Eplan rund 100 Mitarbeiter. Rittal hat in Polen bereits Systemtechnik für über 181 Millionen Euro installiert.



PROMINENTER BESUCH BEI RITTAL

Bundeskanzlerin Angela Merkel ließ sich die Weltneuheit RiMatrix S von Friedhelm Loh, Bernd Hanstein (ganz links) und Christoph Caselitz (ganz rechts) erläutern und zeigte sich angesichts der Innovation beeindruckt.



BAUSTEIN 4: MONITORING

Alle Komponenten können über das Überwachungssystem CMC III überwacht werden. Das System verarbeitet Sensordaten und informiert selbständig das IT-Team.

ten des Kunden aufgebaut. Auf Wunsch ist RiMatrix S aber auch in einem geprüften, zertifizierten Rittal Sicherheitsraum erhältlich. Dabei wird das Rechenzentrum um einen Schutzraum ergänzt, der eine zusätzliche Sicherheit gegen Feuer, Wasser und Rauch gewährleistet. Möglich ist zudem eine Container-Lösung: Das Rechenzentrum von der Stange kann damit im Freien aufgestellt werden.

SCHNELLER AUFGEBAUT

Obwohl es sich um ein komplettes Rechenzentrum handelt, ist es auch für Unternehmen attraktiv, die lediglich den Umbau ihres Rechenzentrums planen. Damit sich die Einschränkungen für Kunden und Mitarbeiter in Grenzen halten, legen die Betreiber in der Regel einen Termin fest, an dem sie die bis dahin angefallenen Wartungsarbeiten mit einem Umbau kombinieren. RiMatrix S bietet dabei den großen Vorteil, dass es wesentlich schneller und unkomplizierter aufgebaut wird als vergleichbare Konstrukte aus Einzelschränken. Das verkürzt die Zeit der Umbauarbeiten noch einmal erheblich. Ein weiteres Plus sind die geringen Betriebskosten, die sogar schon im Vorfeld kalkulierbar sind. Denn: Rittal gibt ein definiertes

Leistungsversprechen für den PUE-Wert ab. PUE steht für Power Usage Effectiveness. Die The-Green-Grid-Organisation hat den Wert eingeführt, um die Energieeffizienz in der IT-Branche zu verbessern. Er setzt die insgesamt im Rechenzentrum verbrauchte Energie ins Verhältnis zu dem Energieverbrauch der eigentlichen Rechner. Liegt der PUE über dem Wert 3, ist das ein schlechtes Zeichen. Es würde bedeuten, dass mehr als zwei Drittel der Energie beispielsweise für Klimatisierung und unterbrechungsfreie Stromversorgung verbraucht wird – und nur ein Drittel für die Rechenleistung. Generell gelten PUE-Werte von 1,3 als vorbildlich. „Werden die Server-Module zusammen mit einer Kühleinheit von Rittal genutzt, garantieren wir einen ausgezeichneten PUE von bis zu 1,15“, sagt Bernd Harnstein. Mit anderen Worten: Für jedes Kilowatt Leistung, das die Server aufnehmen, werden nur 15 Prozent an zusätzlicher Energie verbraucht. Auf der Webseite von RiMatrix S können Interessenten über den Selektor eine individuelle Effizienzberechnung durchführen. Rittal legte bei der Entwicklung seines Rechenzentrums von der Stange größten Wert auf die Energieeffizienz. In RiMatrix S flossen die Ergebnisse von Forschungs- ➔

MITTELSTAND AUF WOLKE SIEBEN

INNOVO CLOUD. Cloud Computing für den Mittelstand – Rittal und iNNOVO CLOUD präsentieren dafür eine innovative Lösung. Statt die Daten auszulagern, werden lediglich Leistungen ausgelagert – das Konzept vereint somit die Datensicherheit mit der Flexibilität der Cloud.

Für Unternehmen ist eine IT-Infrastruktur unverzichtbar. Doch gerade kleineren Firmen fehlen oft die Ressourcen für eine professionelle Informationstechnik. Daher greifen viele Betriebe zur Cloud – zur Auslagerung der Hard- und Software an Dienstleister, die die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Systems gewährleisten sollen. Der Bedarf wächst: Laut Marktforschung investieren deutsche Unternehmen bereits 4,61 Milliarden Euro für Cloud-Technologien und dazugehörige Dienstleistungen. Das entspricht fast fünf Prozent der IT-Ausgaben in Deutschland. Allerdings zögern viele Unternehmer, ihre Daten in der Wolke zu speichern – zu groß ist die Angst, die Kontrolle zu verlieren. „Mittelständler wollen die technischen Möglichkeiten für sich nutzen, jedoch Daten nicht aus dem Haus geben“, bestätigt Hermann-Josef Lamberti, der im Beirat des

Frankfurter Start-Ups iNNOVO CLOUD sitzt. Das Unternehmen hat gemeinsam mit Rittal eine Lösung für dieses Problem entwickelt: Von Rittal kommen die standardisierten Komponenten der neuen RiMatrix S Produktlinie, von iNNOVO die passende Cloud Computing Hardware und Software. Die Hardware wird lokal installiert. Kritische Daten bleiben somit im Unternehmen. Gleichzeitig setzt iNNOVO standardisierte Open Source Hard- und Software Komponenten ein, die von mehreren Partnern kommen und Kostenvorteile gegenüber Cloud-Lösungen eines einzigen Herstellers bieten. Damit ist iNNOVO der einzige Anbieter, der eine private Cloudlösung für den Mittelstand mit Hilfe standardisierter Hard- und Software Komponenten aufbaut. „Was der Kunde bekommt, ist quasi eine komplette IT-Abteilung aus der Box, also die Hardware, die Software und den vollen Service“,

sagt iNNOVO-Geschäftsführer Patrick Falk von Salm. „Unsere Partner bringen die Expertise und die Produkte, wie etwa Dokumentenmanagementsysteme und Finanzbuchhaltung ein. Der Kunde kann das Angebot je nach Bedarf flexibel nutzen – skalieren – und somit Kosten einsparen.“ Getrennte Komponenten im Gehäuse garantieren, dass iNNOVO Kundendaten zwar managen, nicht aber auf diese direkt zugreifen kann. Mit dem iNNOVO Mittelstands Cloud Container (iNNOVO MCC), basierend auf der RiMatrix S Containerlösung, liefert das Unternehmen somit eine sichere und unkomplizierte Einstiegsmöglichkeit in diese Art des IT-Managements. Das sah übrigens auch die Jury des Frankfurter Gründerpreises so: Beim diesjährigen, mit insgesamt 30.000 Euro dotierten Wettbewerb verlieh sie iNNOVO den zweiten Preis. ■

INNOVO CLOUD KOMPAKT

Wer steckt hinter iNNOVO?

iNNOVO Cloud ist ein junges Start-Up-Unternehmen aus Frankfurt am Main, hervorgegangen aus dem Forschungsprojekt „Frankfurt Cloud“ der Goethe Universität.

Sind Daten in der Cloud sicher?

Getrennte Komponenten im Gehäuse garantieren, dass iNNOVO Daten managen, nicht aber auf sie direkt zugreifen kann.

Wie lange dauert es, bis so ein System funktionsfähig ist?

Die Lieferzeit beträgt nur sechs Wochen. Sobald die Lieferung erfolgt ist, geht der Aufbau schnell, in der Regel innerhalb von zwei Tagen.

Kommen auch kleinere Unternehmen, etwa Kanzleien, dafür in Frage?

Bereits für Unternehmen mit etwa 30 bis 40 Mitarbeitern rechnet sich die Cloud in the Box.



DIE FÜHRUNGSRIEGE VON INNOVO CLOUD. Stefan Sickenberger, Patrick Falk von Salm, Dr. Sebastian Ritz und Hermann-Josef Lamberti (v. l. n. r.).



HEITER BIS WOLKIG

Laut einer BITKOM-Umfrage nutzten 2012 bereits 65 Prozent der Großunternehmen ab 2.000 Mitarbeitern Cloud Computing. 45 Prozent der Mittelständler mit 100 bis 1.999 Mitarbeitern setzen auf die „Wolke“. BITKOM-Präsident Prof. Dieter Kempf: „Cloud Computing bringt den Unternehmen handfeste Vorteile: Sie bekommen bessere IT-Leistungen zu geringeren Kosten.“

DIE CLOUD IN ZAHLEN

Der Markt für Cloud Computing wächst in Deutschland 2013 auf

7,8 Milliarden Euro

Gegenüber 2012 eine Steigerung um **47%**

Prognosen zu Folge steigt der Umsatz mit Cloud-Diensten bis 2016 auf

20,1 Milliarden Euro

Deutsche Unternehmen investieren in Cloud-Dienste bereits

4,6 Milliarden Euro

63% der Unternehmer in Deutschland erwarten, den Aufwand für IT zu reduzieren

Quelle: www.bitkom.org

und Entwicklungsprojekten wie etwa AC4DC ein. Das Akronym steht für „Adaptive Computing for Green Data Centers“. In dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in der Initiative IT2Green geförderten Projekt wurde erforscht, wie sich die Energieeffizienz vom Anbieter bis zum Anwender durch intelligentes Rechenlast- und Infrastrukturmanagement steigern lässt. Dabei wurden der Betrieb eines IKT-Systems – vom Nutzer über Endgeräte (PCs), Rechenzentren, Datennetze bis hin zum Energieversorger – ganzheitlich optimiert. RiMatrix S ist darüber hinaus äußerst flexibel. Dank eindeutig definierter Übergabepunkten für Energie, Klimatisierung und Netzwerk können Kunden problemlos weitere Ressourcen anschließen. Einheitliche Komponenten erleichtern nicht nur den mechanischen Aufbau, sondern auch die Systemverwaltung. Administratoren können bei jedem RiMatrix S Modul die gleichen Monitoring- und Kontrollwerkzeuge nutzen – sogar wenn die Module an einem anderen Standort aufgebaut sind. Das reduziert die Schulungszeiten und entlastet Service sowie IT-Management. „Der Return on Investment ist mit RiMatrix S schneller erreicht, die Zeit bis zur Präsenz am Markt wird minimiert“, sagt Hanstein.

Die RiMatrix S Komponenten lassen sich über das Computer Multi Control (CMC) III von Rittal überwachen. Rittal bietet eine große Auswahl an Sensoren an, die mit dem System verbunden werden können: Infrarot-Zugangssensoren, Leckage- und Rauchmelder, Feuchte- und Luftstromsensoren. CMC III sammelt die Daten über ein intelligentes Bus-System und stellt sie dem Netzwerkmanagement zur weiteren Verarbeitung bereit. Das CMC III agiert auch selbstständig und löst beispielsweise Alarme aus oder benachrichtigt vorab festgelegte Ansprechpartner.

RiMatrix S ist zweifellos einmalig – und folgt dem Credo von Rittal, im Rechenzentrumsbau stets neue Maßstäbe zu setzen. Christoph Caselitz, Geschäftsführer Vertrieb International von Rittal, sagt: „Wir möchten, dass alle unsere Kunden von einem minimalen Planungsaufwand, kurzen Liefer- und Aufstellzeiten sowie einer schnellen Inbetriebnahme profitieren.“ ■

→ LINKTIPP:

Mit dem QR-Code erhalten Sie weitere Informationen über RiMatrix S